

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 10

Rubrik: Das Allerletzte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Allerletzte

The Oktoberfest is not enough

Nicht nur die Terror-Miliz IS bildet weltweit Zellen – auch das Münchner Oktoberfest gründet solche Ableger. Allerdings mit einem weitaus grösseren Ausmass an Zerstörung. Unser Nachrichtendienst beobachtet dieses terroristische Krebsgeschwür mit wachsender Sorge und bittet darum, die Telefone von Oktoberfest-Organisatoren präventiv abhören zu dürfen. Denn einmal mehr sind den Strafverfolgern gegen die clever organisierten Verbrecher-Syndikate die Hände gebunden. Nach aussen normal wirkende Schweizer Bünzlis, die bieder ihren normalen Berufen nachgehen, stürzen sich, bayrische Lieder schreiend, in Kleidung, die ihre primären Geschlechtsorgane betont. Und plötzlich nehmen sie Nahrungsmittel zu sich, die ihrem Verdauungsapparat in keinsten Weise entsprechen (wässrige Weisswürste sowie wässriges Bier). Der Nachrichten-



dienst hat dafür nur eine Erklärung: Diese Schweizer Oktoberfest-Besucher sind sogenannte «Sleeper», programmierte Schläfer, die sich auf ein Codewort des feindlichen Geheimdienstes in Bayern verwandeln. Falsch programmierte Schläfer feiern das Oktoberfest sogar schon im September. Betroffene entschuldigen ihre peinlichen Auftritte mit der langen Wartezeit aufs nächste Schwingfest. Für Folkloresüchtige sei das Oktoberfest wie ein Methadon-Programm: Man kehrt ebenfalls mit Sägemehl auf dem Rücken heim, und statt mit einem Muni kommt man mit einem Kater nach Hause. Übrigens stellte sich die Meldung, dass im Hotel Dolder eine Dirne im Koffer gefunden wurde, ebenfalls als Ente heraus: Es handelte sich dabei um ein Dirndl.

Störgeräusche vom Berg

Der Verkehrslärm vor und nach dem Gotthard-Tunnel ist nicht das einzige Störge-

räusch, das aus dem Alpenraum zu uns dringt: Jetzt werden Kuhglocken laut kritisiert. Das Gebimmel stört nicht nur die Kühe, so die Tierschützer, sondern auch die Touristen, was die Touristen-Schützer behaupten. Die Glocken stören scheint das Fressverhalten (der Kühe). Logisch! Denn wenn dem Touristen die Bimmel ständig ins Menü hängen würde, würde ihm auch der Appetit vergehen. Da auch das Sozialverhalten der Kühe unter dem Geläute leidet, ist absehbar, dass bald jede Kuh von einem Sozialarbeiter betreut wird, der ihr beim Melken der Sozialhilfe-Kasse hilft. Warum tragen Kühe überhaupt Glocken? Klar, damit der Bauer sie finden kann. Aber: Muss eine Kuh eigentlich ständig überall erreichbar sein? Hat sie nie einen Home-Stall-Day? Die neuen Kuh-Versionen haben eine App, um den Klingelton zu wechseln. Leider verfügen Kühe noch nicht über ein iPhone. Dafür haben sie zu wenig iKuh.

ROLAND SCHÄFLI